



Das neue Großzelt erwies sich im Vergleich zur im Vorjahr aufgebauten Bühne als Gewinn: Die zahlreichen Zuschauer trugen bei den Kinderwettkämpfen am Samstag dazu bei, dass sich eine Art Arena-Charakter entwickelte. Foto: carlo

Evakuierung am Abend, dann der Abbruch

Der Giller ist am Sonntagmorgen von einer Gewitter- und Starkregennacht gezeichnet. Festival-ähnliche Stimmung am Samstag

Von Florian Runte

GRUND. Die Gegengerade der Laufbahn war verschlammt und beim Kugelstoß wären die schweren Männer im Schlick versunken: Das Veranstaltungsgelände des Bergturnfests auf dem Giller war am Sonntagmorgen von einer Gewitter- und Starkregennacht gezeichnet. Obendrein sorgte starker Nebel für schlechte Sicht. Die Konsequenz: Der Giller-Ausschuss sowie der Vorstand des Siegerland-Turngaus und der ausrichtende Verein TG Grund brachen die Veranstaltung ab. Und nicht wenige Sportler dürften auch ein bisschen froh gewesen sein, denn fast alle Wettbewerbe am Sonntag wären vom Regen beeinflusst gewesen.

Und doch war die 117. Auflage des Turnfests kein totaler Reinfall, denn der Samstag war „herausragend“, wie Oliver Strahmann von der TG Grund, im Organisations-team zuständig für die Koordinierung, mit Blick auf die festival-ähnliche Stimmung und 1200 startende Kinder feststellt. Diese verteilten sich am Samstag rund zur Hälfte auf die Leichtathletik und auf die Angebote im Kindergruppen-Wettstreit. Als Stimmungshöhepunkt entpuppten sich die Vereins-Pendelstaffeln über 6x75 Me-

ter, bei denen der TuS Hilchenbach die besten Zeiten erzielte.

Als Gewinn erwies sich das neue Großzelt im Vergleich zur im Vorjahr aufgebauten Bühne. Mit Scharen an Zuschauern um die Turn- und Tanzfläche herum ergab sich hier eine Art Arena-Charakter – und nebenbei gab es zusätzliche Quadratmeter mit Schatten. „Wir haben die Lehren aus dem Vorjahr gezogen“, sagt Strahmann mit Verweis auf eine erhöhte Zahl an Stehtischen mit Sonnenschirmen auf dem gesamten Gelände sowie die mehrfachen Aufforderungen über die Lautsprecher, doch bitte das Trinken nicht zu vergessen.

Der Platz war gut hergerichtet, die Organisation passte – umso ärgerlicher war es, als große Teile des Zeltlagers frühzeitig abgebaut werden musste. „Wir haben da in einige weinende Kinderaugen gesehen, das tut einem in der Seele weh“, betont Strahmann, wenngleich die Entscheidung richtig gewesen sei.

Verschärft wurde die Starkregen-Problematik indirekt durch die Nachwehen von Kultur Pur. Nach der Großveranstaltung an Pfingsten war das ramponierte Gelände durch die Einarbeitung von Sand stabilisiert worden – und der hatte sich bei heftigem Regen teilweise gelöst. Ein Chaos oder Personenschäden blieben durch umsichtiges Handeln der Organisatoren aus. Diese standen in ständigem Austausch beispielsweise mit den Bürgermeister, mit der Feuerwehr und dem Deutschen Wetterdienst; hatten das Regenradar ständig im Blick. Wegen der Warnungen wurde eine frühzeitige Abreise empfohlen.

Von den 178 Zelten standen am Samstagabend nur noch 20, von rund 1100 Personen blieben etwa 200 – Sportler, die im nahen Umfeld wohnen, reisten frühzeitig ab bzw. wurden abgeholt. Die Giller-Night-



Das Beachvolleyballturnier war von den Wetterkapriolen nicht betroffen: Nach der Vorrunde am Freitagabend wurden am Samstag die Spiele der Zwischenrunde und Endrunde absolviert. Foto: carlo

Show wurde auf eine Stunde zusammengekürzt, danach wurde im „Waffelzelt“ Fußball geschaut. Ein Unwetter wie beim Deutschland-Spiel, das auf der Leinwand zu sehen war, zog dann in Richtung Siegerland, wo es gegen 0.30 Uhr aufschlug. Doch da waren auf dem Giller-Gelände längst alle Fahnen eingerollt, alle Pavillons abgebaut, alle Personen „evakuiert“. Die Gästegruppen aus Essen und Kalkar wurden in der Turnhalle der TG Grund untergebracht, die restlichen fanden im Gillerbergheim Unterschlupf. „Um 23.30 Uhr haben wir noch mal Zeltkontrolle gemacht und

geschaut, ob wirklich alles leer ist. Dabei mussten wir nur einen Schlafenden wecken. An die Ansage, die Zelte nicht zu besuchen, haben sich dann auch alle gehalten“, berichtet Müller. Die wenigen verbliebenen Kinder hatten längst die Schlafsäcke ausgerollt und verschlafen das Unwetter, während die Erwachsenen noch ein bisschen feierten und das Geschehen vor der Tür verfolgten. Dort regnete es heftig, während das Gewitter rund 5 Kilometer entfernt vorbei zog. Müller: „Um kurz vor 2 Uhr gab es den letzten Donner, 20 Minuten später haben wir die Zelte wieder freigegeben.“

Offen ist noch die Frage, ob die ausgefallenen Wettbewerbe während oder nach den Sommerferien nachgeholt werden. Klar ist hingegen, dass vermutlich am Montag der große Rest-Abbau stattfindet. Müller: „Die Zelte müssen ja noch trocknen.“ Abbrüche gab es in der Giller-Geschichte bislang nur selten, ein Novum ist die Teil-Absage aber nicht. Schon vor rund 20 Jahren war ein Sonntag bei damals noch heftigeren Bedingungen ins Wasser gefallen – und auch vor einer Windhose mussten sich die Turner in der Vergangenheit schon in Acht nehmen. Immerhin: Die tollen Eindrücke vom Freitag und Samstag sind den Teilnehmern nicht mehr zu nehmen.

Für die TG Grund ist der Wegfall des Giller-Sonntags nicht nur wegen der verpassten Erlebnisse, sondern auch finanziell ärgerlich – die Einnahmen des Bergturnfests sind ein Grundpfeiler für den Erhalt der Vereinsturnhalle. Doch den wird man wohl auch so „gewuppt“ bekommen, da in Grund im Zweifelsfall zusammengehalten wird. Die Erbsensuppe, die „über“ war, brachte die Feuerwehr nach einem WhatsApp-Aufruf am Sonntag im Ort binnen 17 Minuten an den Mann.



Wir haben da in einige weinende Kinderaugen gesehen, das tut einem in der Seele weh.

Oliver Strahmann
Vorsitzender der TG Grund



Nässe und Nebel: Dieser triste Anblick, der eher an einen Morgen im November erinnert, bot sich den Organisatoren am Sonntag. Foto: Verein



Die Vereins-Pendelstaffeln über 6x75 Meter gehörten am Samstag bei strahlendem Sonnenschein zu den Stimmungshöhepunkten. Foto: carlo